

## 8 Nächste Schritte

### Öffentlichkeitsarbeit/Innenmarketing

Eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre wird es sein, den Regionalpark im Rheingau selbst bei der Bevölkerung umfassend zu etablieren. Hier wird eine wichtige Rolle auch die Arbeit mit Schulen und Bildungsträgern darstellen, weil es gelingen muss, den Regionalpark nicht nur als statische Einrichtung, sondern als dynamische Entwicklung zu kommunizieren.

Der Regionalpark soll zwar auch als Plattform zur Organisation der gezielten Emotionalisierung von Erholungs- und Erlebnisachsen in der Landschaft verstanden werden. Er muss aber gleichermaßen auch als ein wichtiges strukturpolitisches Instrument verstanden, angewandt und umgesetzt werden. Daher kann der Regionalpark als interkommunale Struktur der Rheingauer Kommunen auch für all jene Bereiche genutzt werden, die von der RTKT, vom Weinbauverband, vom Naturpark, von kommunalen Verkehrsträgern und vom Rheingau-Taunuskreis nicht in dieser ausschließlich auf den Rheingau bezogenen Diktion besetzt bzw. kommuniziert werden können.

Aus diesem Grunde wird der Regionalpark auch wichtige Funktionen in all jenen Bereichen übernehmen können, wo es bislang Defizite gibt oder gab und die auf eine fehlende Organisationsstruktur auf dieser Ebene zurückzuführen waren.

Dazu zählen u. a.

- Förderung einer regionalen Identität (Wir Rheingauer)
- gemeinsame kommunale Planungen (Baurecht, Naturschutzrecht etc.)
- gemeinsame Aktivitäten zur Erhaltung oder Neuansiedlung von Arbeitsplätzen
- gemeinsame Kampagnen bzw. Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Optimierung der Lebensqualität
- Verbesserung und Attraktivierung der Freizeitangebote und Einrichtung in der Landschaft
- Optimierung eines nachhaltigen Mobilitätsangebots
- gemeinsame Entwicklung von Rheingauer Ressourcen für eine nachhaltige Energieversorgung

### Marketing

Wie die Ansätze und die Philosophie des Regionalparks nach innen kommuniziert werden müssen, so ist dies auch vergleichbar wichtig für das Außenmarketing. Die erkennbar gewordenen Defizite in der Außendarstellung der Region und das Image des Rheingaus als Weinbauregion bzw. Tourismus-Destinationen machen eine professionelle Aufbereitung im Rahmen kontinuierlich angelegter Kampagnen erforderlich. Solche Aktivitäten bedürfen einer gezielten Bündelung, wenn sie dauerhaft von Erfolg begleitet sein sollen. Sie stellen dann auch Teil eines wichtigen

Standortmarketings für den Rheingau als zukunftsfähigen Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum dar.

Die institutionelle Zusammensetzung der künftigen Organisationsstruktur des Regionalparks prädestiniert ihn zur Koordinierung dieses Aufgabenbereichs.

Unabhängig von der gewählten Organisationsstruktur sind die für das Innen- und Außenmarketing erforderlichen Maßnahmen als vorrangig anzusehen, da sie für die Akzeptanz, für die Glaubwürdigkeit und damit letztlich auch für den Erfolg eine zentrale Voraussetzung darstellen. Sie sollten daher auch projektbezogen definiert und als begleitender Aufgabenbereich in Auftrag gegeben werden. Diese Aufgabe wäre auch über das Programm zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen förderbar, wenn die dort formulierten Voraussetzungen erfüllt werden (Regionalforum).

### **Finanzierung**

Der Regionalpark im Rheingau muss sich auch als Organisationsform verstehen, die für den dargestellten Aufgabenkatalog auch die finanziellen Rahmenbedingungen schafft. Daher ist es auch bei der Wahl der künftigen Organisationsstruktur so wichtig, dass eine Form gefunden wird, die dieser Multifunktionalität entspricht und optimale rechtliche Voraussetzungen bietet, um gerade auch diesen Aufgabenbereich abzudecken.

Und dabei ist langfristig an alle Formen einer Finanzmittelabdeckung im öffentlichen und privaten Sektor einschließlich Sponsorship zu denken.

### **Vernetzung**

Für den Regionalpark im Rheingau als Vernetzungsplattform unterschiedlicher regionaler Akteure aus Kommunen, Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppierungen und Politik wird es für die Erzielung langfristiger Erfolge aber auch wichtig sein, sich selbst überregional zu vernetzen.

Dies sind die UNESCO-Welterberegion Oberer Mittelrhein, der Naturpark Rhein-Taunus, der Regionalpark Rheinhessen und insbesondere der Regionalpark RheinMain sowie die dort entstehende Dachgesellschaft.

Zur Nutzung von europäischen Programmen ist aber auch die Kooperation mit ähnliche aufgebauten Organisationsstrukturen sinnvoll, die nicht nur zur gemeinsamen Definition von Finanzierungsprojekten sinnvoll erscheinen, sondern auch vor dem Hintergrund des notwendigen Erfahrungsaustauschs.

Eine zentrale Rolle werden jedoch die Verknüpfungen zum Regionalpark RheinMain darstellen, weil hier auch enge wirtschaftliche Verflechtungen bestehen und weiter zu entwickeln sind.

Aber auch das hessische Netzwerk der Regionalen Entwicklungsgruppen bietet interessante Perspektiven, für die Optimierung des Regionalentwicklungsansatzes sowie der Nutzung von Fördermitteln aus dem Bereich ländlicher Entwicklung, Baukultur, nachhaltige Energie oder Mobilitätsentwicklung.

Diese Übersicht über den Vernetzungsansatz macht aber auch noch einmal deutlich, wie wichtig das Bewusstsein ist, den Regionalpark nicht nur auf die Aspekte der für die Sicherung der Lebensqualität wichtigen Routenführungen zu begrenzen.

Der Regionalpark im Rheingau muss als das Instrument zur interdisziplinären Bündelung von Interessen und Umsetzung von Projekten für die Zukunft des Rheingaus verstanden und vermittelt werden.

### Erste Projekte

Es folgen Projekte, die von der Arbeitsgemeinschaft FUTOUR / Ipach und Dreisbusch als vorrangige Vorhaben eingestuft werden. Entweder, weil sie notwendig sind, um den Regionalpark-Prozess fortzuführen, oder weil es bereits vielversprechende Ansätze gibt, die Projektidee auch zu verwirklichen. Sie müssen zudem geeignet sein, den Regionalpark verständlich und Zusammenhänge sichtbar zu machen.

Bei den genannten Projekten wird zwischen drei Zeitfenstern unterschieden:

- Kurzfristig = innerhalb 1 Jahres
- Mittelfristig = innerhalb von 2-5 Jahren
- Langfristig = innerhalb von 5-10 Jahren

Projekte	Zu realisierendes Zeitfenster			Bereits begonnen
	Kurzfristig	Mittelfristig	langfristig	
<b>Organisationsstruktur</b>				X
<b>Marketingkonzept</b>				
<b>Regionales Entwicklungskonzept</b>				X
<b>Sicherung der Rheingauer Kulturlandschaft</b>				
<b>Leinpfad</b>				X
<b>Andere Hauptrouten</b>				
<b>Wein-Wirte</b>				X

Projekte	Zu realisierendes Zeitfenster			
Nachhaltige Nutzung brachfallender Flächen: Teilprojekt Obst				X
Denkmal der Rheingauer Weinkultur				
Weinerlebnis-Netzwerk				
Aussichts- und Informationspunkt Wasseros				X
Rheingauer Biotopvielfalt - 7 auf einen Streich				

Als Hintergrundinformation zu einigen der Projekte folgende Erläuterungen:

- Regionales Entwicklungskonzept:  
Die Möglichkeit, das Programm zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen zur Ergänzung des Masterplans als integriertes Regionales Entwicklungskonzept zu nutzen, sollte umgehend und als vorrangige Aufgabe in Angriff genommen werden. Damit eröffnen sich dem Rheingau weitergehende Chancen bei der Akquirierung öffentlicher Drittmittel zur Finanzierung von Umsetzungsvorhaben.
- Sicherung der Rheingauer Kulturlandschaft:  
Die für die Sicherung der Weiterentwicklung von Baukultur und Kulturlandschaft notwendigen Anpassungen oder Neuformulierungen im Bau- und Naturschutzrecht sollten möglichst zeitnah von den demokratisch legitimierten Gremien der Kommunen abgesichert werden. Damit wird die Chance eröffnet, die verbalen Aussagen aus dem Leitbild auch durch politische Handlungsfähigkeit zu untermauern, um deutlich zu machen, dass der gemeinsame Wille für zukunftsfähige Entscheidungen auch vorhanden ist. Dies wäre ein einmaliges Aufbruchsignal auch für die Initiierung weiterer Umsetzungsvorhaben. Zudem würde ein solches Vorhaben überregionalen Modellcharakter aufweisen.
- Wein-Wirte  
Die Initiative zur Gründung einer Kooperation der „Rheingauer Wein-Wirte“ ist unmittelbar aus der Arbeit der vier Foren hervorgegangen. In Abstimmung mit dem Weinbauverband, mit DEHOGA und der RTKT sind dazu Kriterien entwickelt worden. Diese Betriebe – Gastronomie, Gutsausschank, Straußwirtschaften – wollen den Rheingauer Wein hochwertiger, die Weinkultur umfassender und den Regionalpark als „Botschafter“ präsentieren. Hier ist eine erste Veranstaltung bereits kurzfristig geplant.

- Nachhaltige Nutzung brachfallender Flächen: Teilprojekt Obst  
Ebenfalls aus den Foren ist die Vorbereitung zur Gründung einer „Obstinitiative Rheingau“ entstanden. Unter der Federführung des Landschaftspflegeverbandes sollen hier Grundeigentümer, Obstbauern, Obstbauvereine, Gastronomen und Naturschützer zusammengeführt werden, um die Grundlage für eine erwerbswirtschaftlich ausgerichtete Erzeugung und Veredelung von rheingauspezifischen Obstprodukten zu schaffen. Damit sollen vorrangig die Flächen wieder in eine weinbau-kompatible Nutzung überführt werden, die aktuell und künftig aus der weinbaulichen Nutzung fallen.

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig was wir nicht tun können.  
Wenn wir uneins sind, gibt es wenig was wir tun können.

(John F. Kennedy)